

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carl: 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Auswärtigen monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich, um 6 Uhr früh.
Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl: 1 entgegengenommen.
Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die fünfmal gebaltene Petitzeile, Kleinanzeigen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Samstag, 16. Jänner 1909.

— Nr. 1132. —

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 16. Jänner.

Ein gut gemeinter Rat.

Zu den Materialenttragungen im Seearsenal in Pola.

Unter diesem Titel schreibt Abg. Schumajer u. a. in der „Volkstribüne“: Im Februar v. J. war es, als ich, in einer Sitzung des Seereschusschusses der österreichischen Delegation, mich eingehend mit den Arbeitsverhältnissen im Seearsenal in Pola beschäftigte und den Mitgliedern dieses Ausschusses, in Anwesenheit des Admirals Montecuccoli und noch einiger Herren der Marineinspektion des Reichskriegsministeriums, die Wünsche und Beschwerden der dort beschäftigten Arbeiter vortrug und begründete. Es war das die erste Gelegenheit, die sich uns Sozialdemokraten bot, denn an jener Delegationstagung nahmen zum erstenmal sozialdemokratische Delegierte teil. Ich ließ keinen Punkt von dem mir zugekommenen Material unbesprochen und muß ich sagen, daß sowohl die Herren Delegierten als auch die Vertreter der Marineinspektion sich für die von mir vertretene Sache sehr interessierten. Im Plenum der Delegation kam ich auf einzelne Punkte meiner Rede im Ausschuss zurück und erschien darüber in der „Volkstribüne“ (Nr. 10 vom 4. März 1898) ein ausführlicher Bericht. Sehr eingehend behandelte ich im Ausschuss auch die meiner Ansicht nach für die Arbeiter viel diffamierendes an sich habende Leibesvisitation der Seearsenalarbeiter, der sie täglich nach Arbeitschluß und vor dem Verlassen des Seearsenals unterzogen wurden, um so Materialenttragungen vorzubeugen. Soweit ich nachher noch informiert wurde, wurden einige von mir damals besprochene Uebelstände beseitigt. Darunter auch die tägliche Leibesvisitation. Diese wurde am 26. Juni v. J. abgeschafft und sprachen sich viele Arbeiter darüber anerkennend aus, was ich sehr gut begreife. Denn wie kommt denn der Arbeiter, der auf seine Arbeiterehre etwas hält und der weder für sich noch für gewisse Fehler — deren es in Pola mehrere gibt — Materialien aus dem Seearsenal wegstiehlt, dazu, täglich untersucht zu werden, ob er nichts gestohlen hat? Es kann sich in einem solchen Falle nie um die Gesamtheit, nie um viele Arbeiter, sondern immer nur um einzelne Personen handeln. Daß aber Materialentwendungen vorkamen, ist leider wahr.

Es wurde aber, auf mein Betreiben und auf den Wunsch der Arbeiter hin, trotzdem die tägliche Leibesvisitation abgeschafft und fand eine solche lange Zeit nicht kam. Wie einen Schlag empfand ich daher die Mitteilung, daß gegen die Mitte Dezember wieder eine Leibesvisitation an den Arbeitern im Seearsenal in Pola vorgenommen wurde, über die ich dann einige Tage später, und zwar am 17. Dezember 1908 in dem Organ unserer italienischen Genossen — „Il Lavoratore“ — nachfolgendes lesen konnte:

„Vorigen Abend wurde bei den Arsenalarbeitern die Leibesvisitation wieder eingeführt. Wir bedauern, daß bei diesem ersten Anlaß einige Arbeiter bei Diebstählen überrascht wurden. Auf diese Art verbessert man sich nicht die Lage, sondern mit dem Verlangen nach Erfüllung der eigenen Rechte. Je gewissenhafter in diesem Falle die Haltung der Arbeiter sein wird, ein desto größeres Recht werden sie besitzen, von ihrem Herrn die Erfüllung ihrer Wünsche, welche ihre Organisation ausstrebt, zu verlangen. Wir empfehlen allen Arbeitern im allgemeinen sowie insbesondere jenen der Organisation, eine tadellose, die Arbeiterklasse nicht entwürdigende Haltung an den Tag zu legen.“

Wir ist nun darum zu tun, von den Seearsenalarbeitern, und nur um diese handelt es sich hier, die Leibesvisitation, die, wie schon gesagt, so viel Diffamierendes für die Arbeiter an sich hat, für immer fern zu halten. Da es in der Notiz des „Il Lavoratore“ heißt, daß die Leibesvisitation „wieder eingeführt“ wurde, ging ich der Sache nach und erfuh ich über das die Arbeiter im Seearsenal wirklich beschämende Ergebnis dieser einmal wieder vorgenommenen Leibesvisitation wieder folgendes: Nachdem seit Auf-

lassung der täglichen Arbeitervisite (26. Juni v. J.) sich die Anzeigen wegen Materialverschleppungen mehrten, sah sich das Seearsenalkommando veranlaßt, am 14. Dezember v. J. eine unvermutete Leibesvisite anzuordnen. Hierbei wurden bei zwei Arsenalarbeitern ärarische Gegenstände vorgefunden. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung fand sich auch zahlreiches Material aus dem Seearsenal vor. Diese zwei Arbeiter wurden auf Grund des Dienstbuches entlassen und gegen sie die Strafanzeige beim k. k. Bezirksgericht erstattet. Es liegt leider auch die Annahme vor, daß die Visite noch weit mehr Eigentumsdelikte aufgedeckt hätte, wenn nicht einige später austretende Arbeiter die Vorname der Visite bemerkt hätten. Tatsächlich kehrten einzelne Arbeiter fluchtartig gegen ihre Arbeitsstätten zurück. Auch wurden, nachdem alle Arbeiter fort waren, in den Gebüsch und hinter den Objekten bei den Türen weggeworfene Werkzeuge und Metallstücke vorgefunden.

In dem Organ „Il Lavoratore“ wurde dieses Ergebnis bedauert und an die Arbeiter eine an sich ganz berechnete Ermahnung gerichtet. Ich halte es der Sache nun ganz angemessen, und weil ich von den organisierten Arbeitern des Seearsenals damals angegangen worden bin, für sie einzutreten, mich für verpflichtet, dazu Stellung zu nehmen. Und da stelle ich mich ganz auf den Standpunkt, den „Il Lavoratore“ einnimmt. Auch ich kann den Arbeitern nur eine tadellose und eine ihnen würdige Stellung anempfehlen, weil sonst ihr Ruf leidet und alle ihre Forderungen und Wünsche mit den Diebstählen einzelner Personen in Zusammenhang gebracht werden, das heißt, daß, so oft sie Wünsche äußern, man von den Diebstählen der einzelnen reden wird und erzielte Erfolge durch ein solches Vorkommnis wieder ausgelöscht werden können.

Der Arbeiter, der für sich, sozusagen für seinen „Hausgebrauch“ Material entwendet oder sich Werkzeuge aneignet, kann daran doch keine Freude haben. Und der für einen Fehler stiehlt, ist ebenso übel daran. Das Ergebnis wird stets im schreienden Gegensatz stehen zu dem, was ein solcher Arbeiter auf das Spiel setzt: die Arbeit! niemals wird das Erträgnis für ihn ein solches sein, daß er davon so viel hat, um seine Existenz, um seinen Namen dafür preisgeben zu können. Dann hat man doch in Pola folgendes auch schon erlebt: die kleinen Diebe wurden gehenkt, die großen Fehler aber laufen gelassen. Der Arbeiter verliert alles, der andere baut sich Häuser... Auch kann man mit Diebstählen der Arbeiter seinen Lohn aus denselben Gründen nicht willkürlich erhöhen und sollte der einzelne doch auch bedenken, daß er in einem solchen Falle allein seinen Arbeitskollegen Schmach und Schande bereitet. Es ist also ganz richtig: je gewissenhafter der Arbeiter ist, je mehr er auf seinen guten Ruf hält, ein desto größeres Recht wird er besitzen, die Erfüllung seiner berechtigten Wünsche zu verlangen.

Landeschulinspektor Dr. Kauer. Die „Wiener Zeitung“ verlaublich: Der Kaiser hat mit A. H. Entschliebung vom 30. Dezember v. J. den bei der Statthalterei in Triest, bezw. bei den Landeschulräten in Görz-Gradiška und Istrien in Verwendung stehenden Professor am k. k. Staatsgymnasium im XIII. Wiener Gemeindebezirk Dr. Robert Kauer zum Landeschulinspektor ernannt. Der Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht hat denselben den Landeschulbehörden im Küstenlande zur Dienstleistung zugewiesen.

Aufstellung zweier Festungs-Ballonabteilungen. Die Kriegsverwaltung hat die Aufstellung von zwei Festungs-Ballonabteilungen angeordnet. Bis nun bestanden bei einzelnen Festungsartillerie-Truppenkörpern und in den festen Plätzen im ganzen acht Abteilungen auf Kaväerstand. Im Interesse einer erhöhten Verwendbarkeit dieser Abteilungen, besonders jener, die sich in den festen Plätzen an den Südgrenzen befinden, soll nunmehr die Formierung eigener Abteilungen mit einem höheren als dem gegenwärtigen Stande erfolgen. Die Festungs-Ballonabteilungen sind ähnlich organisiert wie die Feldabteilungen, nur verfügen sie nicht über einen so großen Teil wie diese. Das für die Füllung

des Ballons nötige Gas — zum Unterschiede von den Feldabteilungen, welche Wasserstoffgas verwenden, wird in den Festungen Leuchtgas verwendet — wird in eigenen Gaserzeugungsapparaten gewonnen. An Ballons stehen Kugel- und Drachenballons in Verwendung, deren Kubikinhalt zwischen 600 und 1200 Kubikmeter wechselt. Bei dem hohen Werte, den der Festungsballon als Aufklärungs- und Beobachtungsmittel besitzt, bedeutet die Formierung besonderer Festungs-Ballonabteilungen eine wesentliche Kräftigung unserer Verteidigungsmittel.

Hechtgraue Feldmontur für die ungarischen Honveds. Der Kaiser hat mit A. H. Entschliebung vom 22. v. M. die Beteiligung der ungarischen Landwehr mit jenen hechtgrauen Feldmonturforten und sonstigen Ausrüstungsstücken wie für das Heer genehmigt. Die diesbezügliche Zirkularverordnung des Honvedministeriums weicht von jener des Reichskriegsministeriums in folgenden Stellen ab: Aufschlag und Pufferpol, bisher krapprot, sowie die weichselrote Verschmürung werden in Zukunft von schiefergrauer Farbe sein. Neu aufgenommen ist bei den „Allgemeinen Bestimmungen“ die Systemisierung der mit umgelegtem Kragen versehenen hechtgrauen Leinenblusen, welche von Offizieren und Mannschaften zu den bisherigen Sommerpantalon bei jeder Uebung im Garnisonbereich sowie in der Kaserne zu Arbeiten und Fassungen ohne Halsbinden getragen werden können. Während bei den Heeresoffizieren die für die Adjustierung im Frieden getroffenen Anordnungen in Kraft zu treten haben, sobald sie sich die Feldmontur beschafft haben, erlangen selbe bei den Honvedoffizieren erst dann Wirksamkeit, bis für ihren Truppentörper das Tragen angeordnet wird, nur der hechtgraue Mantel kann sofort in Benutzung genommen werden.

Tanzkränzchen der Südmark-Frauen- und Mädchenortsgruppe. Die Frauen- und Mädchenortsgruppe der Südmark leitet Heuer die Faschingsunterhaltungen ein, indem sie heute, den 16. d. M., im Deutschen Heime das erste Tanzkränzchen veranstaltet, zu welchem auf diesem Wege alle Mitglieder, Spender und Freunde des Vereines eingeladen werden.

Die Sianabahn. Der „Giornaleto“ meldet: Am 28. d. um 1/4 nachmittags wird eine außerordentliche Begehung durch die hiesige Tramweggesellschaft erfolgen, um eine kommissionelle Ueberprüfung des geplanten Sianabahnprojektes vorzunehmen. Die Linie soll nach dem Projekte durch die Viale Barsan und die Sianastraße gelegt werden. Die kommissionelle Ueberprüfung wird im Sinne des von der Gemeinde entworfenen Planes abgehalten werden.

Im Postdienste. Die „Wiener Zeitung“ verlaublich: Der Leiter des Handelsministeriums hat die Postkommissäre Richard Marignoni und Dr. Johann Sleslo in Triest zu Postoberkommissären ernannt.

„Un consorzio nato-morto.“ In Erwiderung des Artikels, erschienen im „Giornaleto“ vom 14. d., Nr. 9110 unter dem Titel „Un consorzio nato-morto“, ersuchen die Mitglieder der neuen Genossenschaft der Verzehrungssteuerpflichtigen in Pola, um Veröffentlichung der Erklärung, daß laut Vollmacht die fünf Mandatäre Giovanni Biz, Florian Andry, Antonio Batta, Karl Marac und Nicolo Tromba und nicht der im vorzitierten Blatte publizierte Giovanni Cuzzi zur Unterhandlung behufs Erlangung der Verzehrungssteuer seitens der Finanzdirektion abgeordnet wurden; daß diese Mandatäre nicht nur für das Jahr 1909 die Verzehrungssteuer zu erwerben hatten, sondern für unbestimmte Zeit den Kampf zur Erlangung der Verzehrungssteuer erstreben sollten. Wenn aus den Berichten des „Tagblattes“ hervorgeht, daß die Absicht, die Verzehrungssteuer schon für das Jahr 1909 zu erwerben, durch das Entgegenstehen einiger Spekulanten scheiterte, so ist damit nicht gesagt, daß damit das Lebenslicht der neuen Genossenschaft ausgeblasen erscheint, sondern wurde vielmehr erst am 31. Dezember 1908 seitens der Mitgliedschaft der

*) Für diese Einsetzung übernimmt die Redaktion lediglich die gesetzliche Verantwortung.

neuen Genossenschaft die Direktion und zwar bestehend aus den Herren Giovanni Big als Vorstand, Florian Andry und Antonio Batta als Stellvertreter und der anderen Herren Giovanni Cangi, Giovanniovich, Giovanni Orlic, Luigi Ritter, Giovanni Ruzzier, Karl Schipp, Ludwig G. Zi, Dominik Krizmanich, Gius' Demori, Karl Marac, Gregorio Glatti, Guerrino Ferracovich, Salvatore Romano, Francesco Barbalic, Luigi Duranello, Giorgio Ferro, mit der Aufgabe betraut, die Verzehrungssteuer sobald als möglich zu erringen, weshalb jeder einzelne gebeten wird, sich nicht durch den eingangs erwähnten Artikel im „Giornoletto“ irreführen zu lassen; in der festen Meinung, daß seine Unterschrift an der Vollmacht keine Gültigkeit mehr haben, es wird vielmehr jedes der Mitglieder ersucht, an der Vereinigung festzuhalten, damit der Zweck, die Verzehrungssteuer zu erwerben, auch ehestens erreicht wird.

Dienstbestimmungen. Laut Marinekommando-telegramm wurden bestimmt: Auf S. M. S. „Gigant“: L.-Sch.-L. Josef Debellich (als Kommandant). — Auf S. M. S. „Miramar“: L.-Sch.-L. Ferdinand Ritter von Purtscha (als Gesamtdetachement). — L.-Sch.-L. Anton Pawlik wurde provisorisch dem Hafenadmiralate zugeteilt.

Sedenstage und Ziehungen im Jänner. Am 16.: 1780. Seeschlacht bei Kap St. Vincent. Sieg der englischen Flotte unter Rodney über die spanische unter Don Juan de Vangara.

Reichenbegängnis. Unter außerordentlich starker Beteiligung hat gestern vom Marinehospital aus das Begräbnis des am 13. d. hier verstorbenen Hauptmannrechnungsführers des Infanterieregimentes Nr. 87, Herrn Vinzenz F e r s c h m a n n, stattgefunden. Die Seelenmesse für den Verstorbenen wird heute um 10 Uhr vormittags in der Marinekirche „Madonne del mare“ gelesen werden.

Die Leitung des Vereines der Kanzeleihilfen und Kanzeleihilfsarbeiter in der k. u. k. Kriegsmarine ladet hiermit nochmals sämtliche Mitglieder obgenannten Vereines zu der morgen Sonntag, den 17. Jänner l. J. präzis 3 Uhr nachmittags im Restaurant Vento (Veteranenheim) Via Siffano Nr. 26 stattfindenden I. ordentlichen Generalversammlung ein. Es werden die Mitglieder dringend ersucht, vollständig zu erscheinen oder sich im Veränderungsfall durch Vollmachten vertreten zu lassen.

Urlaube. 8 Wochen L.-Sch.-L. Emanuel Dworski. 8 Wochen Freg.-Leutnant Josef Holub (Oesterreich-Ungarn). 8 Wochen Freg.-Leutnant Hugo von Viktorin (Oesterreich-Ungarn). 3 Monate D.-St.-G.-M. Stefan Biljan.

Unsere Erde im Jahre 1909. Das internationale Institut für Erdmessung in Paris hat pünktlich gewissermaßen den Meldezettel unserer Erde für das Jahr 1909 zusammengestellt. Daraus ist zu entnehmen, daß die Zahl der Menschen auf Erden ungefähr 1 Milliarde 626 Millionen beträgt und zwar nach den Berechnungen des Instituts. Der österreichische bekannte Statistiker F u r a c h e l hatte nach seinen eigenen Feststellungen 1 Milliarde 538 Millionen Erdenbewohner zusammengebracht. Davon kommen auf das britische Reich samt Kolonien und Schutzgebieten 403 Millionen Einwohner, auf China 350 Millionen, auf Rußland 152 Millionen, auf Vereinigte Staaten Nordamerikas 98 Millionen, auf Frankreich 81 Millionen, auf das Deutsche Reich 78 Millionen, auf Japan und Korea 62 Millionen, auf Oesterreich-Ungarn 50 Millionen, auf Türkei 38 Millionen, auf Italien 36 Millionen usw. Unter den Großstädten steht wieder an erster Stelle London: über 7 Millionen, Newyork 4 Millionen, Paris 3 Millionen, hierauf folgen Chicago, Berlin und Wien, das mit rund 2 Millionen Einwohnern angegeben wird. Bei den vorher genannten Städten sind noch größere oder kleinere Bruchzahlen ausgewiesen. Als höchster Punkt der Erde wird der Mount Everest in Asien verzeichnet mit 8840 m Höhe. Hierauf folgt der höchste Berg Amerikas, Aconcagua 7040 m hoch. In Afrika ist der höchste Gipfel der Kilimandscharo 6010 m, in Europa der Berg Elbrus, 5628 m. Der längste Fluß ist der Nil in Afrika mit 6040 km, dann folgt in Amerika der Amazonasstrom, 5500 km, in Asien Jenissei, 5400 km und in Europa Wolga, 3400 km. Der größte der Ozeane ist der Stille Ozean mit 170 Millionen Quadratkilometern, der Atlantische Ozean hat nur 100 Millionen Quadratkilometer. Europa, das in der Kultur am höchsten steht, befindet sich in seiner äußerlichen Erscheinung in letzter Reihe.

Zur Eroberung Triests ruft in einer Flug-schrift der Reichsitaliener Pompeius Bresadola, Direktorstellvertreter der Wasserleitungs- und Gas-Unternehmung in Padua, seine Volksgenossen auf. Er schlägt diesen vor, mit den Slaven ein enges Bündnis gegen den landfremden Pangermanismus zu bilden. Er ermahnt sie, auf wirtschaftlichem Gebiete alles mit nationalem Geiste zu durchdrängen, dem Slaven die Besitze folgend, den Slaven bei Errichtung von Industrieunternehmungen, selbstverständlich unter

Wahrung der italienischen Marke, behilflich zu sein und alles daranzusetzen, daß Betriebskapital und Arbeitskraft ausschließlich italienisch seien. Der Herr Wasserleitungsdirektor hat eine schöne Ahnung von den tatsächlichen Verhältnissen!

Lotterie zum Besten der Armen Wiens. Die Ziehung der Lose der Lotterie zum Besten der Armen Wiens findet am 23. Februar statt. Haupttreffer 20.000 K. Lose à 1 K sind in der Administration des Blattes erhältlich.

Politeama Ciscutti. Heute beginnt im Politeama Ciscutti das Gastspiel der Artistengruppe, die nach erfolgreichem Auftreten im Triester Stadttheater einen für drei Abende gültigen Kontrakt mit der Leitung des hiesigen Theaters abgeschlossen hat. Das Vor-avisio nennt folgende Namen: „Mac Turc“, komischer Jongleur, (die Glanznummer des Programms!) „The Laidas“, amerikanische Exzentrik-Akrobaten. „Le tre sorelle Allison“, Tänzerinnen und Akrobatinnen; „Duetto de Roberti“, italienische Sänger, „Ida la fea“, Sängerin und Tänzerin, „Trio Arizona“, Rad-fahrkünstler, u. Die heutige Vorstellung beginnt um 1/2 9 Uhr abends.

Aviso für Hundebesitzer. Eine Kundmachung der Gemeinde zeigt an, daß die Besitzer von Hunden verpflichtet seien, den Besitz der Tiere bis zum 31. d. beim Anagraphischen Amte anzuzeigen und dort die vorgeschriebene Steuer zu entrichten. Zuwiderhandelnde werden nach Maßgabe des Falles mit Strafen bis zu 100 K oder bis zu 10 Tagen Arrest „belegt“.

Den Brandwunden erlegen. Wie schon mitgeteilt wurde, hat sich kürzlich im Hause Nr. 112 der Magbaraten ein bedauernswerter Unglücksfall ereignet, indem ein in der Küche der Frau G. allein zurückgelassener dreijähriger Knabe sich dem Feuer näherte, so daß die Kleider sich entzündeten. Das Kind, das mit Brandwunden zweiten Grades ins Landeshospital überbracht wurde, ist leider kurz nach der Ueberführung gestorben.

Verhaftet. Der in der Via Promontore Nr. 12 wohnende Schneider M. A. und der auf dem Clivo San Francesco Nr. 8 „etablierte“ Schuster M. D. passierten in stark angeheitertem Zustande die Straßen der Stadt und ließen zu Ehren des Weingottes laute Lieder erschallen. Daraufhin erschienen einige Wächter der hl. Hermandad und führten die langestüchtigen Vertreter verwandter Zünfte in den Arrest ab. — Vorgestern nachts versuchte der 33 Jahre alte Maurer J. P. eine Mauer zu übersteigen, um in das Lokal eines auf dem Clivo Cornelio etablierten Toleranzhändlers einzudringen. Da die Situation nicht darüber Aufschluß gab, ob der Maurer à la Don Quichote ein Liebesabenteuer unter erschwerten Umständen bestehen oder aber sich in der Kunst der Langfinger üben wolle, machte die im kritischen Momente erscheinene Polizei den Turnübungen des Baukünstlers unbarmerzig ein Ende und führte ihn in den Arrest ab.

Ein Feind der Sicherheitswache. Vorgestern abends wurde ein in der Via Castropola patrouillierender Wachmann in der unangenehmsten Weise über-rascht. Vom höher gelegenen Teile der Straße wurde er nämlich plötzlich mit einem Steinhagel überschüttet. Die Verfolgung des Individuums blieb erfolglos. — Der Wachmann wurde durch einen Steinwurf am rechten Arme verwundet.

Einbruchsdiebstahl. Vorgestern abends drang ein bisher nicht bekannter Dieb in die Wohnung der in der Via Carbucci Nr. 23 domicilierenden Frau Maria F a b r i s ein und entwendete dort verschiedene Bekleidungsgegenstände. Die Ausforschung des Täters wurde eingeleitet.

Erzech. Der in der Via Medolino wohnhafte 33 Jahre alte Mathias G. wurde auf der Piazza Verbi wegen totaler Betrunktheit und Erzeches verhaftet.

Die Rutschherplage. Gegen den Rutscher Franz F. wurde die Anzeige wegen verabsäumter Beaufsichtigung seines Gefährtes erstattet.

Anzeige. Gegen den 17 Jahre alten Natale K. aus Pizino wurde die Anzeige erstattet, weil er mit seinem Wagen die Via Sergia in der Richtung gegen die Port' Aurea passierte.

Von der öffentlichen Reinlichkeit. Gegen die Besitzerin des Hauses Nr. 23 in der Via San Martino, die Frau Johanna D., wurde die Anzeige erstattet, weil die Senkgrube des Hauses in derartiger Beschaffenheit war, daß sich deren Inhalt auf die Straße ergoß.

Das Geständnis des Studenten Rade. Der Student Josef R a d e, der bekanntlich am zweiten Weihnachtstage seinen Vater, den ehemaligen Zentrumabgeordneten Nikolaus Rade, und seine drei Schwestern ermordet hat, ist im Gefängnis einer Auf-forderung des Staatsanwaltes, seinen Lebenslauf und die näheren Umstände seiner schauerhaften Mordtat zu Papier zu bringen, ohneweiters nachgekommen; er hat im Gefängnis eine größere Schrift verfaßt, in der er ohne jede Spur von Reue den Hergang des Ver-

brechens ganz ausführlich erzählt. Rade beschreibt in dem Schriftstück zunächst die wochenlangen Vorbereitungen zu dem entsetzlichen Vorhaben, die Zubereitung des Betäubungstrankes, den er allen seinen Verwandten zuerst zur Probe gab und dann am Abend des ersten Weihnachtstages ins Essen mischte, und endlich die Mordtaten selbst. Entgegen den ursprünglichen Nachrichten, die besagten, daß der Mörder seine Tat nicht im mindesten zu verbergen gesucht habe, erklärte Rade selbst, er habe um keine Blutspuren zu verbreiten, vorher Sandalen angelegt. Weiter erzählt er, sich in jedem einzelnen Zimmer nach vollbrachter Tat zuerst gereinigt zu haben, ehe er das nächste Mordgemach betrat. Die Kleidung, in der er die Mordtat vollführte, bestand aus einem neuen Modellanzug mit neuer Mütze. Wiederholt findet sich in dem Schriftstücke die Versicherung, daß er die Tat wohl überlegt und vorbereitet habe und bereit sei, auf dem Schafotte zu stehen. Den ersten Gedanken zu seiner Tat will Rade durch eine Aeusserung seines Vaters gefaßt haben. Der Ermordete soll nämlich wiederholt im Kreise seiner Kinder geäußert haben: „Ach, wenn uns Gott nur alle zusammen sterben ließe!“ — Rade soll in den nächsten Tagen zur näheren Untersuchung seines Geisteszustandes in die Gießener Landes-irrenanstalt gebracht werden.

25.000 Kronen beträgt der Haupttreffer der Subidiums-Witwen- und Waisenfond-Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung schon am 21. Jänner 1909 stattfindet und empfehlen angelegentlich, dieses patriotische und humanitäre Unternehmen durch Ankauf eines Loses zum Preise von nur 1 K zu unterstützen.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Türkei.

K o n s t a n t i n o p e l, 15. Jänner. (Priv.) Den Blättern zufolge wurde der Großwesir Kiamil Pascha in Hinblickung des Erfolges seines Exposes mit dem Großfordon des Medschidjeordens in Brillanten ausgezeichnet.

B o n d o n, 15. Jänner. (Priv.) Die „Morning Post“ sagt, das Expose des Großwesirs und dessen günstige Aufnahme sei von höchster Bedeutung für den Frieden. Es erübrige nur noch eine Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn einerseits und Serbien und Montenegro andererseits. Serbiens erste Aufgabe ist, seinen territorialen Besitz zu bewahren und nicht einen Krieg zu riskieren, in dem es keine Hoffnung auf Erfolg habe.

K o n s t a n t i n o p e l, 15. Jänner. (Priv.) Nach offiziellen Mitteilungen der türkischen Regierung werden die nötigen Maßnahmen getroffen, damit die österreichischen Schiffe in den türkischen Häfen ein- und auslaufen und ihre Ladung löschen können. Mit Rücksicht auf diese Maßnahmen besteht die Hoffnung, daß der Boykott in der nächsten Zeit zu Ende gehen wird.

Serbien.

W i e n, 15. Jänner. (Priv.) Die „Mittags-Zeitung“ erklärt die in der gestrigen Ausgabe gebrachte Meldung bezüglich der Abdankung des serbischen Königs mit folgenden Worten, die tatsächlich vom König gesagt worden sein sollen: Wenn Georg besser regieren kann, desto besser, er möge weiter regieren. Ich bin geneigt, zurückzutreten.

Admiral Roschdestwensky †.

P e t e r s b u r g, 15. Jänner. (Priv.) Admiral R o s c h d e s t w e n s k y ist gestorben.

General Canzio †.

G e n u a, 15. Jänner. (Priv.) General C a n z i o, der Schwiegerjohn Garibaldi's, ist heute nacht gestorben.

Bergwerksunglück.

B e s z p r i m, 15. Jänner. (Priv.) Die in der Untersuchung betraute Behörde stellte fest, daß eine Grubenkatastrophe in der Kjaer Kohlengrube durch Kurzschluß in der elektrischen Leitung verursacht wurde. In der Grube befanden sich 200 Arbeiter, von denen 130 gerettet werden konnten. Von den restlichen 70 Arbeitern wurden bisher 40 Tote und 14 Schwerverletzte herausbefördert. Nach dem Berichte des Oberstufrichters kann von einer Rettung der noch in der Grube befindlichen 16 Arbeiter keine Rede sein und man hält sie für verloren. Der Vizegespan K o l l e r hat sich heute früh abermals nach Aita begeben, um die behördliche Aufsicht über die Rettungsarbeiten zu führen. Zur ersten Hilfeleistung und zur Verpflegung der Hinterbliebenen der Opfer hat er sich aus der Kassa zur Schau gestellt. Die Agnoskierung ist aber sehr schwer, da sämtliche Leichen bis zur Unkenntlichkeit verbrannt sind. An den Rettungsarbeiten nehmen Bezirks- und Bergwerksärzte teil und erfüllen mit großer Selbstausopferung ihre Pflicht. Im ganzen Komitee ruft das Unglück tiefe Bewegung hervor. Eine große Hilfsaktion wurde eingeleitet.

Schwerfhebender Streit.

Paris, 15. Jänner. (Priv.) Sämtliche Tabakfabriks-Arbeiter von Le Mans drohen in den Ausstand zutreten, wenn die Direktion die über 150 Arbeiterinnen verhängten Ordnungsstrafen nicht unverweilt annullieren.

Telegraphischer Wetterbericht

Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 15. Jänner 1909. Allgemeine Uebersicht

Die Druckverteilung mit dem intensiven Barometerminimum in W ist seit gestern nahezu unverändert geblieben. Ein schwaches Hochdruckgebiet befindet sich im Süden. In der Bosphorus- und an der Adria teilweise wolkig, ruhig, zumeist wärmer. Die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für das Adriagebiet wolkig, später wahrscheinlich aufsteigende Winde. Barometerstand 7 Uhr morgens 757.7 2 Uhr nachm. 758.2 Temperatur 7 + 4.0 C. 9.0. Windgeschwindigkeit für Pola: 7.1 m. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.0. Angegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags

Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen. Von Erich Friesen.

26 Nachdruck verboten.

„Wohlgefällig blickt er der schlanken Gestalt nach.“

„Meine schlankte Palme hat Temperament. Die richtige Tochter ihrer Mutter!“ schmunzelt er. „Gerade so behandelst du mich oft, Mirjam, als du noch meine ‚kleine Gazelle‘ warst. Und immer besser gefielst du mir. Was leicht zu erreichen ist, reizt Abdallah nicht. Aber wo es einen Kampf zu kämpfen gibt oder ein Hindernis zu beseitigen, da hängt er fest wie eine Klette — hahahaha!“

Frau Mirjam erwidert nichts. Mit gefalteten Händen lehnt sie am Fensterrand — ein Bild tiefster Seelenqual.

Mit einem mitleidigen Blick auf die Mutter tritt Irmgard, die sich bis dahin schweigend im Hintergrund gehalten, vor.

„Liebe Mutter möchtest du nicht —“

Eine müde, abwehrende Handbewegung läßt sie nicht vollenden.

Abdallah aber sieht erstaunt um.

„Noch eine Tochter, schlank und hochgewachsen wie die Liane des Nordens?“

„Meine Tochter Irmgard.“

„Ah, richtig!“ Ein kritischer Blick mißt Irmgard von oben bis unten, während er ihr die Hand entgegenstreckt, welche das Mädchen, nur widerstrebend mit ihren kühlen Fingern berührt. „An diese ältere Tochter dachte ich gar nicht mehr. War mir stets zu faust, zu taubenhaft. Aber die andere! Schon vor zwölf Jahren schnitt sie mich, wenn ich euch besuchte und sie an ihren langen Locken zerren wollte. Schon damals gefiel mir die kleine wilde Kage! Und jetzt noch mehr! Hahahaha!“

Damit läßt der Beduine sich aufs Sofa nieder und schlägt den Burnus zurück.

Leise aufsteigend kommt Frau Mirjam näher. Mit müder Stimme gibt sie ihrer Tochter Anweisung, eine Erfrischung zu bereiten.

Nur ungern verläßt Irmgard das Zimmer. Ihr graut vor dem Manne, der sich wie ein alter Freund ihrer Eltern gebärdet und der auf die arme Mutter solch niederschmetternden Einfluß ausübt.

Es ist, als ob Frau Mirjam die Empfindungen ihrer Tochter ohne. Mit mattem Lächeln nickt sie ihr zu.

„Geh nur, mein Kind! Geh!“

Mit möglichster Geschwindigkeit bereitet Irmgard draußen in der kleinen Küche ein paar Tassen türkischen Kaffee. Dabei lauscht ihr Ohr beständig nach dem Zimmer hin, ob die Mutter nicht etwa ihrer bedürfe.

Doch nichts dergleichen. Die Unterhaltung scheint einen normalen Verlauf zu nehmen, wobei allerdings der Beduine fast beständig spricht, während die Mutter nur hier und da eine kurze Bemerkung einfließt.

Während hört Irmgard, wie die Stimme des Beduinen lauter, erregter wird, so daß sie jetzt sogar die einzelnen Worte versteht:

„Als der blonde Deutsche damals in Jaffa auftauchte und das Wohlgefallen der ‚kleinen Gazelle‘ erregte — da mußte Abdallah, was die Glocke geschlagen hatte und er schwur sich bei Allah und dem Propheten —“

Mit einer heftigen Gebärde öffnet Irmgard die Tür. Sie mag nicht länger unfreiwillige Zeugin einer Unterhaltung sein, die ihr Herz mit namenloser Angst erfüllt.

Sofort bricht Abdallah ab. Seine Untertippe schiebt

sich vor, und ein Bornesblick unter gerunzelten Brauen hervor trifft die unwillkommene Störerin, während seine Finger ungeduldig auf der Tischplatte herumtrollen.

Frau Mirjam steht am Fenster, den Kopf leicht geknickt, als bräde sie eine schwere Last.

Rasch serviert Irmgard den dampfenden Koffee. Dann sagt Frau Mirjam mit leiser, widerstrebender Stimme:

„Rufe Gerhilde!“

Irmgard blickt die Mutter unruhig an. Ein Wink, und sie verläßt das Zimmer.

Gerhilde sitzt in ihrer kleinen Kammer auf dem Betttrand und liest den letzten Brief ihres Verlobten — wohl zum fünfzigsten Male — als Irmgard eintritt.

„Nun?“

„Die Mutter läßt dir sagen, du mögest herunterkommen, Hilde!“

„Ist der —“ mit einer verächtlichen Bewegung — „der Mensch fort?“

„Nein. Aber —“

„Dann bleibe ich oben!“

Und wieder steckt Gerhilde das zierliche Näschchen in den Brief.

„Liebe Hilde —“ beginnt Irmgard in bittendem Tone — „komm doch mit!“

„Nein.“

„Zieh an die Mutter!“

„Eben weil ich an die Mutter denke!“ erwidert Gerhilde heftig. „Sie sollte einen solchen Menschen nicht in ihrem Hause empfangen! Ein Mann der ein schulpfloses Mädchen auf der Straße verfolgt und beleidigt —“

„Er scheint ein Freund vom Vater gewesen zu sein, Hilde!“

„Ich weiß, es ist untidlich von mir, wenn ich so über den toten Vater spreche! Aber ich bin zu empört! Ein solcher Mensch wie der Beduine da unten —“

„Er ist vielleicht nicht so schlecht, wie du denkst, Hilde!“

„Ich weiß, daß er schlecht ist, und du weißt es auch, Irmgard!“ erwidert Gerhilde zornig. „Du fürchtest dich nur von ihm — gerade — gerade wie die Mutter. Wie kann man so schwach sein! Schämt euch, alle beide! . . . Ich — ich fürchte mich nicht, das sollt ihr sehen. Jetzt geh und sage der Mutter — aber so, daß der Mensch da unten es hört — ich käme nicht eher herunter, als bis wir wieder allein sind!“

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Deutsches Kinderfräulein wünscht hier unterzukommen. Bitte träge erbeten unter „R. Nr. 15“ an die Expedition der „Tagespost“ in Graz. 4167

Bedienerin wird aufgenommen. Piazza Carli 2, 1. Stod links. 4165

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Parquetten und Gas, ist zu vermieten. Via Besenghi 6, 1. Stod links. 4170

Ein Bett zu kaufen gesucht, zusammenklappbares bevorzugt. — Piazza Carli 1, 1. Stod links. 4166

Zu verkaufen eine neue moderne Sardinier (Crumeau) um 140 Kronen (Neuwert 240 Kr.). Via Tartini Nr. 3, 2. Stod links. 4168

Mädchen für Alles, das Kochen kann, wird aufgenommen. — Piazza Carli 1, 1. Stod links. 4151

Verkaufspult mit Marmorplatte, eine Wage in Marmor — Tafeln und eine Küchentreppe zu verkaufen. 4154 Anfragen in der Administration.

Ein Kredenzkasten und ein Divan sind zu verkaufen. Olivo San Stefano Nr. 9. 4158

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Keldow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frig“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 4137

Erster Kleidermacher Salon Holpodarz. Herren- und Damenkleider aller Gattungen, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Umarbeitungen. 3038

Die moderne drahtlose Telegraphie. Von Dr. Eichhorn. — Kr. 1.30.

Speisefische des Adriatischen Meeres. Von Anton Krusch, Hofrat. 70 Heller. —

Europa in Flammen. Zukunftskrieg 1909. Kr. 3.20.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler.)

Für die langen Winterabende.

empfehlen wir der Familienleserzettel der Buchhandlung Schmid, Foro 12. — Derselbe bietet gegen die geringe wöchentliche Beleggebühr von 60, 40 oder 30 Heller neu illustrierte Zeitschriften, welche wöchentlich gewechselt werden. Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß Journale, drei Monate alt, gegen einen geringen Aufschlag im Besitze des Lesers bleiben. 4003

Gasthaus „zur Stadt Budapest“
Via Sissano Nr. 23.

Heute und täglich

Zigeunerkonzert.

Um zahlreichen Besuch bittet

Anna Hirt.

4169

Wie heißt das
gesündeste Fett?



Es ist überaus leicht verdaulich, frei von jedweden fremden Bestandteilen und überschüssigen Fettsäuren, daher auch dem schwächsten Magen bekömmlich. — Ein herrliches Nahrungsmittel, besonders für Magenranke, Rekonvaleszenten und Kinder. 4121

Dünne Hartpostpapiere

für Schreibmaschine, als auch schwarze und blaue Durchschlagpapiere empfiehlt Papierhandlung Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

Zur Ballaison!

empfehlen wir unsere
reichhaltige Auswahl

VON

hochfeinen Parfüms und
Coiletteleifen

Damen-Haarweller

Poudre und Poudrequalten

Mieder und Miederleibchen

Fächer in allen Preislagen

Ramngarnituren

Coilettespiegel

Leinen- und Seidentüchel

Ballhandschuhe

Ballhemden für Herren

Ballkrawatten für Herren.

Warenhaus

Fröhlich & Löbl, Pola

Via Sergia.

4122

